

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 12.

Halle, Sonnabend den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Dr. Reusch zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist von Putbus, und der Kurfürstlich hessische General-Major von Amelungen von St. Petersburg hier angekommen.

Die Angelegenheit der Schweiz ist offenbar mit der Eröffnung der französischen Kammern in ein neues diplomatisches Stadium eingetreten. Man glaubt aber hier entschieden, daß das preussische Cabinet nicht in allen den Folgerungen und Weiterungen mitgehen werde, welche Hr. Guizot zu seiner persönlichen Aufrechterhaltung in der gegenwärtigen Session in dieser Frage dialektisch und hyperdiplomatisch auszuspinnen gedenken mag. Die neueste Ansicht der Schweizer Dinge scheint höhern Orts bei uns die, daß eine radikale Umgestaltung des Schweizer Bundesvertrags mit allen diplomatischen Mitteln der Großmächte gehindert werden müsse. Die preussische Regierung scheint jedoch zu gleicher Zeit entschlossen, an jeder kriegerischen Ausföchtung dieser Frage unbetheiligt bleiben zu wollen, und man hält überhaupt die von Hrn. Guizot eventuell in Vorschlag gebrachte Blockade der Schweiz für etwas, was unter jetzigen Verhältnissen mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde. Daß Preußen dazu ein Contingent von 20,000 M. stellen würde, konnte man wohl einen Augenblick im französischen Ministerium glauben, in dem, bei seinem Mangel an Kenntniß und Takt für die heutigen preussischen Zustände, durch die neuesten Wendungen der Diplomatie der Gedanke rege geworden zu sein scheint, daß Preußen überhaupt jetzt in das System der französischen Politik sich hineinziehen lassen werde. Die Lage der Schweiz scheint sich allerdings in diplomatischer Hinsicht jetzt noch ungünstiger als bisher zu stellen. An die Stelle der Neuenburger Konferenz, die für aufgegeben gelten kann, ist die

fragliche Collectivnote der Mächte getreten, die der neueste Versuch der vier verbündeten Kabinette ist, um die Weiterentwicklung der radikalen Elemente der Schweiz aufzuhalten und sie an die Garantien der bestehenden Verträge zu binden. Wie der Brennpunkt der diplomatischen Fragestellungen für die Schweiz Paris geworden, so scheinen sich jetzt auch noch von Rom aus neue und ungeahnte Verlegenheiten für die Eidgenossenschaft zu bereiten, die um so bedenklicher sind, als dadurch die Zwietrachtflammen des religiösen Elements, mit dem sich der Sieg der Eidgenossen thatsächlich und klar abgefunden, von Neuem im Innern der Schweiz selbst angeschürt werden dürften. Man spricht nämlich seit einiger Zeit von einer päpstlichen Note, welche aus dem Vatikan an die Eidgenossen ergangen sein soll, jedoch für erst noch zur Geheimhaltung bestimmt sei. Die französische Oppositionspresse hat das Dasein einer solchen Note bereits offen enthüllt. Der päpstliche Hof soll darin eine Sacrilegiumsklage über mehrfache Verletzungen führen, welche bei der eidgenössischen Expedition begangen worden seien, und sich zugleich über die Ausweisung gewisser religiöser Orden beschweren, deren Existenz in der Schweiz durch den Bundesvertrag gewährleistet sei. Wenn Pius IX. wirklich eine Note dieses Inhalts erlassen (und es scheint nicht bezweifelbar werden zu können), so ersieht man daraus, daß seine neuesten Gespräche mit Rothman in der That die gewichtige und folgenreiche Bedeutung gehabt, welche einige französische Blätter ihnen unlängst beigelegt haben. In diesen Gesprächen soll das Programm zu einem neuen Verhältnisse des päpstlichen Stuhls zum Jesuiten-Orden entworfen worden sein, welches Verhältniß dem Papste die Verpflichtung auferlegen würde, den Stand der Schweizerfrage nicht länger zu ignoriren, sondern sich im Interesse der Kirche darüber auszusprechen. Dagegen würde der Orden auf der andern Seite sich einer zeitgemäßen Revision seiner Statuten unterwerfen und darin mit den begonnenen Reformen des Papstes einen und denselben Weg zu gehen streben.

Obwohl mehrfach schon berichtet, taucht doch in verschiedenen öffentlichen Blättern immer wieder die Nachricht

auf, daß die Erweiterung der theologischen und philosophischen Akademie zu Münster zu einer vollständigen Universität zunächst durch Errichtung bald einer medizinischen, bald einer juristischen Fakultät eingeleitet werden solle. Wir können diese Nachricht aus zuverlässigster Quelle nicht nur als eine durchaus unbegründete bezeichnen, sondern auch hinzufügen, daß an eine solche Erweiterung überhaupt gar nicht gedacht wird und am wenigsten in einer Zeit gedacht werden kann, in welcher einmal die Zahl der Studirenden auf allen Landes-Universitäten sich eher zu vermindern, als zu vermehren scheint, dann aber sicherlich verwendbare öffentliche Mittel, wenn solche vorhanden sind, vor Allem zunächst zu einer Verbesserung der Lage der Gymnasial- und der Elementarlehrer verwendet werden würden. Denjenigen, welche die Absicht der Erweiterung der Akademie zu Münster aus der Ansicht ableiten, daß eine höhere Unterrichts-Anstalt von zwei Fakultäten etwas zu Unvollständiges sei, als daß sie wahren Nutzen stiften könne, kann man nur entgegenen, daß, wenn sie Recht hätten, bei den schon vorhandenen sechs Universitäten und der oben hervorgehobenen Verminderung der Studirenden, jene Ansicht eher zur gänzlichen Aufhebung als zur Erweiterung der Akademie führen müsse. Die Anstalt wirkt jedoch auch in ihrem gegenwärtigen Umfange sehr nützlich und ist daher nicht nur vor jedem Versuche der Aufhebung völlig gesichert, sondern sie wird sich auch stets der Berufung und Anstellung ausgezeichnete Lehrer erfreuen, wie schon so manche treffliche Männer die Lehrstühle derselben geziert haben. (Allg. Pr. Ztg.)

Berlin, d. 12. Januar. (Allg. Pr. Ztg.) Der König und das Vaterland haben abermals den Tod eines ihrer ausgezeichnetsten und treuesten Diener zu beklagen. Heute Morgen verschied hier in Folge eines Schlaganfalles der General-Feldmarschall Freiherr von dem Kneesebeck, im hohen Alter. Sein Name genügt, um an die großen Verdienste zu erinnern, welche er sich namentlich in der denkwürdigen Zeit der Freiheitskriege in einer einflußreichen Stellung erworben hat, und die hohe Achtung, welche er allgemein genoß, wird sein Andenken bis in die fernsten Zeiten in dankbarer Erinnerung lebendig erhalten.

Bonn, d. 8. Jan. Die Elberfelder Zeitung Nr. 5. scheint mit ihrem Artikel aus Bonn, d. 2. Januar, soweit derselbe über Gottesdienst, welchen Jesuiten in der Münsterkirche hieselbst gehalten haben sollen, handelt, mystifizirt worden zu sein, indem darüber hier am Orte selbst Nichts bekannt ist. — Eine ebenso reine Erfindung ist auch die Nachricht, daß einer der aus der Schweiz entflohenen Jesuiten die Pfründe auf dem Apollinarisberg erhalten werde.

Hamburg, d. 6. Januar. Abermals soll ein Ueberbleibsel der guten alten Pöppzeit aus dem Lebensverkehr der Gegenwart verschwinden, nämlich die alten unbequemen $\frac{2}{3}$ Silberstücke. Da Mecklenburg selbe einschmelzen und den preussischen Münzfuß einführen will, so muß auch Hamburg diese seine altpatriotische Münze fallen lassen. Deshalb erhielten die $\frac{2}{3}$ Stücke von Neujahr an keinen Courant-Cours mehr, was, da es unbilligerweise ganz unvorbereitet eintrat, manche Verwirrung im kleinen Verkehr und manche Benachtheiligung des im kleinen Verkehr waltenden Publikums hervorgebracht hat. Das preussische Geld macht also wieder eine bedeutende Eroberung, die man wohl als eine Vorbereitung auf fernere allgemeinere Handelsverbindungen mit dem äußersten Norden des deutschen Gebietes freudig begrüßen darf. Es sind noch nicht

viele Jahre, seit in Hamburg preussische Thaler und sogar zerrißene Kassenscheine genommen werden. Man hatte vor denselben eine wahre Scheu, man glaubte, preussisch zu sein, wenn man preussisches Geld nähme. Diese Scheu ist jetzt ganz verschwunden und noch manche andere wird verschwinden.

Holstein. Am Schlusse des vorigen Jahres zirkulirte in Kiel eine an den Magistrat und die bürgerlichen Deputirten-Kollegien gerichtete Petition um die Einführung der Oeffentlichkeit bei den Communal-Verhandlungen, die großen Anklang in der Bürgerschaft fand und jetzt schon, mit ungefähr 400 Unterschriften der angesehensten Bürger versehen, bei der Behörde eingereicht ist. Es wird in derselben ausgesprochen, daß es nothwendig sei, in der jetzigen, noch immer sehr bedrängten Zeit den Muth und das Vertrauen der Bürgerschaft aufrecht zu erhalten und zu beleben, namentlich auch sie zu bestimmen, die bisher gewiß willig geleisteten, aber nichts desto weniger vielfach drückenden städtischen Abgaben und Leistungen, insoweit das gemeine Beste sie erheischt, auch fernerhin gern fortzutragen. Das Mittel dazu sei die Einführung öffentlicher Sitzungen von Rath und Bürgerschaft. Der jetzige traurige Zustand wird in folgender Weise geschildert: »Wir, die wir nicht zu den privilegierten Eingeweihten gehören, befinden uns fast in gänzlicher Unkunde über die Angelegenheiten unserer eigenen Stadt. Alles, was auf dem Rathhause gerathet und gethätet wird, bleibt uns, wenigstens in seinen Gründen und in seinen Einzelheiten, völlig unbekannt; und da wir auch keinen Einfluß auf die Wahl unserer sogenannten deputirten Bürger haben, so bleibt uns fast keine andere Thätigkeit für die eigentlichen Gemeinde-Angelegenheiten übrig, als die des Zahlens — eine im jetzigen Zeitalter schwerlich genügend zu erachtende Berechtigung für den vollberechtigten Städtebürger.« Nachdem dieses im Einzelnen weiter durchgeführt, heißt es weiter: »Bei uns giebt es, unseres Wissens, kein Gesetz, welches die Oeffentlichkeit der Sitzungen von Rath und Bürgerschaft untersagt, dagegen dürfen wir das Vertrauen haben, daß, wie die einzelnen Mitglieder der städtischen Kollegien sich in dieser Beziehung stets freisinnig ausgesprochen haben, so auch die Kollegien als solche die Oeffentlichkeit fördern und sich nicht durch kleinliche Rücksichten von Einführung derselben abhalten lassen werden, sobald sie sich überzeugen, dieselbe sei ein allgemeiner Wunsch der Kieler Bürgerschaft.«

Kiel, d. 9. Januar. Die Gerüchte in Betreff der beabsichtigten Veränderung unserer ständischen Verfassung, der Einberufung erfahrener Männer nach Kopenhagen, oder der Stände zum 1. April zc., vervielfachen sich und finden immer mehr Glauben, selbst bei höher und an guter Quelle Stehenden. Die königliche Druckerei, in welcher Tag und Nacht gearbeitet wird, soll völlig abgesperrt sein. Es ist nicht zu bezweifeln, daß von Seiten der Regierung sehr bald ein neuer Versuch gemacht werden wird, ihrer Theorie über den Gesamtstaat Anerkennung in den Herzogthümern zu verschaffen.

Schweiz.

Vom Schweizer-Jura, d. 5. Januar. Der Bundespräsident, Herr Ochsenbein, hatte in den letzten Tagen häufige Unterredungen mit den englischen Repräsentanten. Wie es heißt, hat Herr Canning den freundschaftlichen Rath ertheilt, die Tagsatzung möge auf Antrag ihres Vorsitzenden die feierliche Erklärung abgeben, daß bei der vorzunehmenden Bundesdurchsicht die Grundlagen des Vertra-

ges von 1815 auf keinen Fall eine Schmälerung erleiden sollen und man die Kantonalsoberveränentät durchaus nicht zu beschränken beabsichtige. Herr Ochsenbein hatte sich geneigt gezeigt, diesem Wunsche zu willfahren, allein mehrere seiner Amtsgenossen legten Verwahrung dagegen ein. Die Sache wird indessen bei der Tagssagung zur Sprache kommen, zumal eine Kollektivnote der Großmächte (mit Ausnahme von England und Rußland) im Anzuge ist.

Bern, d. 8. Januar. Nach einer politischen Windstille von 14 Tagen wird sich jetzt wieder ein regeres Leben hier entfalten, da die Tagssagungsgesandten, welche die Feiertage zu Hause zugebracht haben, theils wieder hier angekommen sind, oder heute und morgen eintreffen werden. Zu den interessanten Gästen gehört auch der Kanzler des Klosters St. Urban, welcher seit einigen Tagen hier ist und im »Bären« wohnt. Derselbe hat die von dem Kloster bezogenen Summen zu den Kriegskosten (wenn ich nicht irre 200,000 Schw. Fr.) mitgebracht und abgeliefert. In den Kantonen Wallis und Freiburg protestiren die Bischöfe gegen die Angriffe auf die geistlichen Güter, und der Bischof zu Freiburg hat sogar auf einen Bannfluch hingedeutet. Ein Zusammenstoß der weltlichen Gewalt mit der geistlichen ist mehr als wahrscheinlich; das Volk steht in seiner großen Mehrheit auf Seite der Regierungen. Es werden deshalb Anträge an die Tagssagung gebracht werden, und dieser steht die Lösung einer Aufgabe zu, die nichts weniger als leicht sein wird. Man ist sehr gespannt, welche Vorschläge von der Kommission und von den einzelnen Gesandten in Betreff der Bundesrevision ausgehen werden. Ochsenbein ist noch immer krank und wird schwerlich den ersten Sitzungen präsidiren können. Auch der Große Rath von Bern versammelt sich nächsten Montag.

Bern, d. 8. Januar. Oberkommandant Dufour hat an die noch im eidgenössischen Dienste verharrenden Truppen folgenden Tagesbefehl ergehen lassen: »Es ist dem Oberbefehlshaber nicht unbekannt, wie sehr die Truppen, welche noch unter den Waffen stehen, die Rückkehr in ihre Heimath wünschen, und er wird sein Möglichstes thun, um eine baldige Entlassung zu erwirken. Verschiedene Gründe verhindern, daß dieses sogleich geschehe; sobald aber diese Hindernisse gehoben sein werden, was nicht mehr lange anstehen kann, wird er damit nicht säumen und die Verminderung stufenweise vornehmen. Der Oberbefehlshaber ladet daher alle Corps ein, sich in Geduld zu fassen und in dem tabellosen Betragen zu verharren, welches sie bis jetzt beobachteten; in Kurzem werden Alle ihren Familien zurückgegeben sein und dort die Ruhe finden, nach welcher sie sich sehnen und die sie verdient haben; die besten Wünsche ihrer Führer und der Dank des Vaterlandes werden sie dort hin begleiten.«

Uri, d. 7. Januar. Laut der »Berner Zeitung« ist den eidg. Repräsentanten die Vollmacht ertheilt worden, alle Truppen aus diesem Kanton zurückzuziehen.

Luzern, d. 8. Januar. Letzten Montag haben im Kanton die Wahlen der Gemeinderäthe stattgehabt. Der Kanton zählt im Ganzen 109 Gemeinden. Von diesen haben 60 Gemeinden ihre Gemeinderäthe im freisinnigen Geiste bestellt; 25 Gemeinden wählten konservativ. In den übrigen 24 Gemeinden konnten theils die Wahlen wegen Ruhestörungen nicht vorgenommen werden, theils ist das Ergebniß der Wahlen noch nicht sicher bekannt. — Unter den 60 Gemeinden, welche freisinnig wählten, finden sich

die weitaus volkreichsten und angesehensten Gemeinden des Kantons.

Belgien.

Brüssel, d. 8. Januar. Dem unermüdllichen Eifer des Generalbevollmächtigten des österreichischen Lloyd, Hr. Hübner, ist es gelungen, in verhältnißmäßig kurzer Zeit den mehr oder minder eigennütigen Widerstand zu beseitigen, welchen der in französischen Interessen befangene Direktor des aktiven Eisenbahndienstes, Hr. Masui, der Herstellung eines Depeschendienstes, zwischen England und Ostindien via Belgien, Deutschland und Triest entgegenstellt. Am 4. d. M. ist im Kabinet des Hrn. Rogier, der, gleich bei seinen beiden Collegen vom Staatsbauten- und Marine-Ministerium, die Wichtigkeit dieser Sache für Belgien vollkommen anerkennt und den Bestrebungen des Hrn. Hübner bereitwillig entgegen kam, der Vertrag zwischen der belgischen Staatsbahn und dem österreich. Lloyd nach den Vorschlägen des letzteren und vorbehaltlich zweier minder wichtigen, belgischer Seits gestellten Bedingungen abgeschlossen worden. Belgien verpflichtet sich, für die Beförderung der Depeschen zwischen Dover, Ostende und Köln zu jeder Zeit ein Dampfboot und Spezial-Konvois bereit zu halten. Nachtzüge nach Köln sind natürlich bewilligt, und wir können mit Zuverlässigkeit melden, daß dieselben sobald wie möglich nicht bloß für diesen speziellen Dienst, sondern auch für den täglichen Depeschendienst zwischen England, Belgien und Deutschland eintreten werden. Auch beabsichtigt die belgische Regierung, die nicht unbedeutenden pekuniären Vortheile, welche ihr durch den Transit der ostindischen Post und die bald sich daran knüpfende Personenbeförderung erwachsen werden, zunächst auf Vermehrung ihrer Dampfboote für den Dienst zwischen Ostende und Dover zu verwenden. Es stellt sich also die Aussicht einer beschleunigten Postverbindung zwischen England und Deutschland über Belgien immer näher und günstiger.

Portugal.

Lissabon, d. 2. Januar. Die Königin hat vorgestern die Cortes mit einer Rede eröffnet, aus welcher wir Folgendes herausheben: »Nach den heftigen politischen Unruhen, welche in den beiden letzten Jahren das Land erschütterten haben, ist Ihre Wiedervereinigung an diesem Orte ein sicherer Beweis, daß die göttliche Fürsorge noch an dieses tapfere, treue Volk denkt. Die Regierungen von Spanien, England und Frankreich schlossen mit meiner Regierung einen Vergleich, welcher am 21. Mai v. J. in London unterzeichnet ward, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen. Da alle Arbeiten des Parlaments eine Zeit lang unterbrochen waren, so mußten von den verschiedenen Ministerien außerordentliche Maßregeln ergriffen werden. Meine Regierung wird genauen Bericht über diese Maßregeln erstatten, damit sie von der gesetzgebenden Versammlung geprüft werden können.« Die Königin zeigt an, daß sie inzwischen mit zwei Prinzen gesegnet worden, Dom Fernando und Dom Augusto, erwähnt die mächtige Hilfe, welche die drei verbündeten Mächte ihr geleistet, um den Bürgerkrieg schleuniger zu beendigen, und hofft, daß die Regierung in Stand gesetzt werde, alle eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Das dem Herrn Geheimen Regierungsrath Fleischauer gehörige, am Hofmarkte zu Merseburg unter den Haus-Nummern 373 und 374 belegene Wohnhaus, in welchem sich im Erdgeschoß drei heizbare Zimmer, einschließlichs eines Durchwinterungslöcals für Gewächse, ein Laden, zwei Kammern, eine Küche, eine Waschküche, so wie ein Keller gewölbe und ein zweiter Kellerraum, in der mittlern Etage sieben heizbare Zimmer nebst Kammern und Küche und in der Dach-Etage drei heizbare Zimmer, eine Küche nebst Kammern und andere Räume, im Hofe Stallungen, andere Räume und Remisen und ein großes Nebengebäude an der Saalgasse befinden, und wozu ein ausgebehnter Hofraum und daran stoßender noch größerer Ziergarten gehört, in welchen beiden sich tragbare Anpflanzungen von edlen Obstbäumen und mancherlei Weinstocksorten befinden, soll im Wege der Licitation unter den festgesetzten Bedingungen von dem Justiz-Commissarius Grumbach zum Verkauf ausgeben werden. Es steht hierzu Termin auf den

15. Februar d. J.

Nachmittags um 3 Uhr auf dem Geschäftszimmer des Letztgenannten an, zu welchem zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen werden. Das zu verkaufende Haus kann von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung an in den Nachmittagsstunden täglich in Augenschein genommen, auch können daselbst so wie beim Justiz-Commissarius Grumbach die Verkaufsbedingungen eingesehen werden. Merseburg, am 12. Januar 1848.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben nebst Kammern und Küche ist an eine ruhige Familie zu Ostern zu vermiethen.

Ebenso ist von heute ab ein großer geräumiger Keller, in welchem Schenkwirtschaft betrieben wurde, zu vermiethen Magdeb. Chaussee Nr. 7. D. Recke.

Unterricht für Bauhandwerker im Zeichnen und Rechnen u. s. w. bei D. Recke, Maurermeister.

Ein fast neues Laden-Repositoryum, nebst eichenem Ladentisch und 30 Stück mit eisernen Keifen gebundenen Anker-Fässern, zwei ganz neue starke Kellerlager, sowie eine Partie zinnerne Hähne, mehrere Gemäße und ca. 1500 Stück div. leere Flaschen, stehen aus freier Hand zu verkaufen bei Friedr. Schulze, Leipziger Straße Nr. 327.

Stell-Lampen in allen Gattungen empfiehlt

Fr. Heinrich.

Alle Druck-Arbeiten werden billig gefertigt von

Fr. Heinrich.

Alle Sorten Lampen werden billig reparirt bei

Fr. Heinrich, Metall-Dreher und Drucker, gr. Ulrichstraße Nr. 23.

Nachdem mir von Wohlöbl. Magistrat die Erlaubniß zur Anfertigung außer-gerichtlicher schriftlicher Arbeiten ertheilt worden, empfehle ich mich dem geehrten Publikum, mit der Bitte um derartige geneigte Aufträge.

Adolph Best, concess. Privat-Secretair, Promenade Nr. 1365, dem Kühneshen Kaffeehause, der sogenannten Tulpe vis à vis.

Num, feine starke Waare, das Quart zu 10, 12 $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Feiner Savanna-Zucker-Num,
das Quart 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Feine alte Jamaica-Nums, von
20 $\frac{1}{2}$ an bis 1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$,
Arac de Batavia, das Quart zu
20, 22 $\frac{1}{2}$, 25 $\frac{1}{2}$, 1 und 1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$,
empfehlen
W. Fürstenberg.

Ein freundlicher geräumiger Laden nebst großen Räumen ist vom 1. April d. J. zu vermiethen gr. Steinstraße Nr. 130.

Wwe. Scheibner.

Gustav Rinck

empfehlen von Sonntag den 16. Januar alle Tage frische Pfannkuchen u. Spritzkuchen; Bestellungen werden aufs Beste besorgt.

Eine Bierbrauerei, Wohnhaus und Brau-lokal, ist gegen Anzahlung von 6000 $\frac{1}{2}$, und ein Landgut gegen Anzahlung von 6000 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen durch A. Lann in Halle, Lucke Nr. 1386.

Restauration Schkeuditz.

Sonntag wilden Schweinsbraten, frische Pfannkuchen, Concert und Tanzmusik.

Goßlaer Schellengeläute,

sowie Geläute mit aufrecht stehenden als auch hängenden harmonisch abgestimmten Tyroler Glocken, modern und in verschiedenster Auswahl, nebst Schlittenpeltchen, empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen der Sattel-Verfertiger Fr. Lange, große Ulrichstraße Nr. 66.

6000, 2500, 1500, 1000, 800, 500 $\frac{1}{2}$ sind durch den Actuar Dancker, Schmeers-straße Nr. 480, gleich auszuliehn.

Bad Wittkeind.

Sonntag den 16. d. M. Unterhaltungsmusik. Lüttig.

Sonntag den 16. Januar

Concert im Thüringischen Bahnhof. Palmié.

Buckskin-Handschuhe

vom kleinsten Kinderhandschuh bis zu dem größten empfiehlt zu den billigsten Preisen Carl Pötsch.

Mützen.

Meine diesjährigen Wintermützen sollen aufgeräumt und solche zu den billigsten Preisstellung verkauft werden.

Carl Pötsch, Brüderstraße Nr. 226.

Nicht zu übersehen.

Sonntag den 16. Januar Wurstschmaus, wobei die Trompeter des Königl. Hochlöbl. 12ten Husaren-Regiments ihre Aufwartung machen werden, wozu ergebenst einladet G. Asmuss in Radewell.

Der Saal wird geheizt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 12. dieses Monats Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach einem sechszehnwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager unser theurer Gatte und Vater, der Königl. Ober-Einzähler und Vergamts-Assessor Karl Christian Wilhelm Kolbe, in einem Alter von 76 Jahren und 8 Monaten. Rasstlos und prüfungstreich war sein Leben, doch sanft und ruhig ging er zum Bessern über. Verwandten und Freunden widmen diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Wettin, den 14. Januar 1848.
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Sonnabend, den 15. Januar 1848.

Italien.

Mailand, d. 3. Januar. Die gestern hier vorgekommenen unruhigen Auftritte waren nicht von solcher Bedeutung, wie sie in den Journalen vielleicht erscheinen könnten. Der kurze Verlauf war folgender: Sie wissen wohl schon, daß hier vom 1. an das Tabakrauchen von Seite der italienischen Bewegungsmänner verboten werden sollte, wie sie überhaupt nichts Ausländisches mehr verkaufen lassen wollten. Schon am Neujahrstag wurden deshalb Raucher beleidigt, indessen war man an diesem Tag zu sehr mit Besuchen beschäftigt, und es kam zu keinem ernstlichen Ausbruch. Allein am gestrigen Sonntag wurde die Sache bedenklicher. Gegen Mittag waren alle Straßen, besonders der Corso, von Menschen überfüllt, daß man sich kaum fortbewegen konnte; die wenigen Rauchenden wurden von der Masse verfolgt, angeschrien, gezwungen, die Cigarren wegzuworfen, worauf jederzeit ein großer Jubel erfolgte. Dies konnten sie mit den Italienern versuchen, doch die Deutschen ließen sich dergleichen Muthwillen nicht gefallen, und es setzte tüchtige Hiebe. Trotz allem Abwehren der Polizei konnte dem Unfug nicht Einhalt gethan werden. Wenn einer vom Militär rauchte, wurde er von einer Masse Volk durch die Straßen verfolgt, ausgepiffen, verhöhnt, so daß selbst mehrere Verwundungen vorkamen. Als die Sache einen zu ernstlichen Charakter annahm, rückte eine Abtheilung Dragoner aus. Das Militär benahm sich musterhaft und schritt nur zur Nothwehr ein; obschon meist nur von der flachen Klinge Gebrauch gemacht wurde, ging es doch nicht ohne Verletzungen ab: gegen 20 Italiener wurden verwundet, darunter waren aber auch solche, die sich unter sich selbst mit Messerstichen verletzt hatten. Vom Militär wurden ein Offizier und zwei Kadetten verwundet. Nach dem Einschreiten wurde die Ruhe bald hergestellt und Nachts 11 Uhr war Alles beendet. Jetzt wollen die Unruhstifter das Volk abhalten, in die Lotterie zu setzen; allein da zerfallen sie unter sich selbst, weil das Spiel bei der niederen Klasse so beliebt ist, daß diese dem Gebot nicht gehorcht. Auch die Kutscher haben ihre Verschwörung. Die Leiter derselben haben bei Prügelstrafe den Kutschern der »Herrschaften« verboten, diese nach Hof oder zum Gouverneur oder zum Grafen Siquelmont zu fahren. Gehorchen sie den Herrschaften nicht und werden von diesen entlassen, so sorgt der Klub so lange für ihr Auskommen, bis sie andern Dienst gefunden haben. Das Ganze scheint von Höhern und Reichern auszugehen. Bei den häufigen Verhaftungen haben schon viele ausgesagt, von wem sie Geld erhalten haben, um derlei Stänkereien anzufangen. Der Mittelstand will nichts von den Unruhen wissen und ist sehr mißgestimmt darüber. Es scheint, daß jetzt sehr ernsthafte Maßregeln ergriffen werden, um dem Weiterverbreiten des Unfugs Einhalt zu thun.

Der »Allgemeinen Zeitung« schreibt man über die Auftritte vom 4. Januar, 2 Uhr Nachmittags. Schon vor-

gestern den 2. kam es, wie Sie wissen, zu Thätlichkeiten zwischen den Rauchern und Tumultuanten, einem großentheils bezahlten Gesindel, hier Barabba genannt. Es kamen einige Verwundungen vor. Gestern, den 3., dauerte der Auflauf von Mittags bis Nachts fort. Zahlreiche Haufen durchzogen den Corso Francesco, schrien, lärmten, schimpften, piffen gegen die rauchenden Soldaten, denn nur diese rauchten und waren in großer Anzahl vorhanden, und so kam es zwischen 5 und 8 Uhr zum förmlichen Handgemenge; nicht allein hieben die Raucher ein, sondern auch die Kavalleriepatrouillen. Besonders heiß ging es in der Galleria de Christoforis, in dem Kaffeehause Snocchi, so wie in jenem der Gallerie gegenüber gelegenen dell' Europa und auf der Gasse dazwischen her. Die Anzahl der Todten wird verschieden angegeben, man spricht von sieben bis acht; andere reden, in der gewöhnlichen Uebertreibung, gar von zwanzig und mehr. Daß dabei wieder Unschuldige mit leiden mußten, ist so wahr als natürlich! So verschied der Appellationsrath Manganini oder Manganelli, ein Tyroler, an drei tödtlichen Wunden nach wenigen Minuten. Die Anzahl der Verwundeten ist natürlich noch größer; die Angaben darüber lauten aber so unbestimmt, daß ich keine Zahl nur mit einiger Sicherheit anzugeben vermöchte. Die Gar-nison stand in den Kasernen unter den Waffen, die Militärpatrouillen sollen 900 Mann stark gewesen sein. Ein polizeilicher Anschlag wurde von dem Pöbel wieder abgerissen, ist aber in der Zeitung erschienen. Heute ist bis jetzt alles ruhig, der Corso Francesco wie gewöhnlich. Die Offiziere dürfen von nun an nicht mehr in Civil, sondern müssen stets in Uniform erscheinen. Heute ist der Schluß des Lottospiels für die morgende Ziehung. Es soll von den Malcontenten nunmehr beschlossen sein, die Leute auch am Lottospiel zu hindern wie am Cigarrenrauchen, um dem Staate zu schaden. Das wird aber noch schwerer gelingen, weil der Italiener ein viel leidenschaftlicherer Lottospieler als Tabakraucher ist. Vielleicht auch, daß der Eifer seit gestern etwas abgekühlt ist. Man spricht von gleichzeitigen Unordnungen in Bergamo, Brescia und Mantua. Von den hiesigen Ruhestörern sind viele eingefangen worden. Ihre Aussagen werden manches aufhellen.

Nach weiteren Berichten der »Allg. Ztg.« aus Mailand vom 5. Januar Vormittags war seit dem wiederholten Konflikt am 3. d. M. die Ruhe nicht weiter gestört worden. Wie viel Opfer dieser Zusammenstoß gekostet, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; indessen ist die Angabe, daß es fünf Todte gegeben habe, die geringste.

Frankreich.

Paris, d. 8. Januar. Die Prinzessin Adelaide hat dem Könige für seine Lebenszeit die Nutznießung ihrer gesammten Güter vermacht, während ihren Neffen besondere Vermächtnisse ausgesetzt sind. Prinz Joinville erhält das Meiste, dann folgen die Herzoge von Nemours und Montpensier; der Herzog von Aumale erhält nur ein unbedeutendes Vermächtniß. Die Prinzessin Clementine und die

Königin der Belgier erhalten Diamanten und Kleinodien von hohem Werthe.

Vermischtes.

— Hamburg, d. 9. Januar. Der Telegraph meldet aus Cuxhaven von heute Nachmittag: »Hier ist viel Eis im Fahrwasser. Der Hafen ist heut fest zugefroren. Das große Feuerschiff hat am 7. d., Eises wegen, seine Station verlassen müssen. So lange der Ostwind anhält, können weder Dampf- noch Segelschiffe in die Elbe kommen.« Die Elbe steht von Schulau bis Twielenfleet. Bei einer ungewöhnlich starken Kälte und anhaltendem Südost-Winde ist der Vorhafen von Glückstadt und die Elbe mit einer festen Eismasse bedeckt und schon für Fußgänger bis zur Reinsplate zu passiren. Das Eis der Elbe hat eine Stärke von 1 bis 1½ Fuß erreicht; die Kommunikation wird immer lebhafter, namentlich heute die Schlittenfahrt nach und von Harburg.

— London, d. 6. Januar. Das heute in Southampton angekommene Dampfboot »Der Pascha« überbringt die traurige Nachricht von dem Schiffbruch der Dampf-Fregatte »Avenger« von 1444 Tonnengehalt und 650 Pferdekraft. Auf dem Wege von Gibraltar nach Malta scheiterte dieses Schiff am 20. v. M. an den Klippen Sorrelli, zehn englische Meilen von der Insel Salita. Die Equipage, aus 270 Mann bestehend, ist, mit Ausnahme von 3 Offizieren und 2 Matrosen, ums Leben gekommen. (Der eine Schiffbruch hat also weit mehr Menschenverlust zur Folge gehabt, als der ganze Schweizerkrieg.) — Der Capitain des Schiffes »Pascha«, das in der Nacht, wo das Unglück geschah, bei dem »Avenger« vorbeikam, sagte gleich, wenn die Fregatte ihren Cours nicht ändere, so müsse sie scheitern. Als das Schiff zuerst auf den Felsen stieß, wurden sogleich die beiden Boote herabgelassen, in das eine sprangen 3 Offiziere und noch 5 Mann, welche hofften, dem Schiffe helfen zu können, allein die hochgehende See trieb sie sogleich weit ab, so daß sie nur sehen konnten, wie das Schiff sich bald auf die Seite legte, und die Wogen darüber hinwegstürzten. Das Boot wurde zu Biserta an die Küste getrieben. Bei dem Versuch zu landen kenterte es, wobei 3 umkamen. Die 5 Geretteten wurden von freundlich gesinnten Arabern ans Land getragen und mit Mitteln versehen, nach Tunis zu gehen. Die französische Behörde verlor keine Zeit, Hülfe nach dem Schauplatz des Unglücks zu schicken, und es steht zu hoffen, daß auch die Besatzung des zweiten Boats gerettet ist. Capitain Napier, Sohn des bekannten Admirals Sir Charles Napier, war der Commandant der Fregatte, und ein Sohn des berühmten Novellisten Marryat einer der Offiziere. Von Malta aus ist der Dampfer »Hecate« abgeschickt worden, um zu sehen, was noch zu retten ist.

— Am 10. d. M. wurde die Stadt Uleaborg in Finnland (65° Br.) gänzlich vom Meere überschwemmt, welches von Tagesanbruch an bis 10 Uhr Abends nach und nach 6 Ellen über den Sommerwasserstand stieg. Ein großes Lastboot lag mitten auf dem Markte und die Zollschaluppe in einer Straße darneben. Der Schaden kann noch nicht angegeben werden, ist aber sehr bedeutend.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Januar.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3½	92½	92	Pomm. Pfandbr.	3½	93¼	92¾
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3½	94	93½
Schne.	—	91½	91	Schlesische do.	3½	—	96¼
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3½	89	88½	rant. do.	3½	—	92¼
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	106¾	105¾
Obligat.	3½	—	91½				
Westpr. Pfandbr.	3½	91¼	—	Frdrichsd'or.	—	137/12	131/12
Großh. Pos. do.	4	—	100¾	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3½	91½	—	5 Thlr.	—	13	12½
Ostpr. Pfandbr.	3½	—	95¾	Disconto	—	3½	4½

Eisenbahn-Actien.

Vollcng.		3f.		3f.			
Amst. Rott.	4	96½	⊘	OSchl. Lt. B.	4	100	⊘
Krnh. Utr.	4½	—	—	Potsd. Magd.	4	93½	B.
Brl. Anhalt.	4	114½	ercl. Div. b3.	do. Pr. B.	4	92½	b3.
do. do. P. Dbl.	4	—	u. ⊘	do. Pr. A. B.	5	100¾	b3.
Berl. = Hamb.	4	100¼	a ½ b3.	Rhein. Strm.	4	85	a ½ b3.
do. P. Dbl.	4½	100½	B.	do. P. Dbl.	4	—	—
Brl. Stettin.	4	111½	⊘	do. v. St. gar.	2½	—	—
Bonn = Köln.	5	—	—	Sächf. Baitr.	4	89½	B.
Bresl. Freib.	4	—	—	Sag. = Slog.	4	52	⊘
do. do. P. Dbl.	4	—	—	do. P. Dbl.	4½	—	—
Chemn. Nisa.	4	—	—	do. do.	5	98¼	B. 97¾ ⊘
Köln = Mind.	4	93½	a 5/8 b3.	St. = Bohw.	4	70	B.
do. Pr. Dbl.	4½	98½	b3.	do. P. Dbl.	5	99½	⊘
Cöth. Bernb.	4	—	—	Hüringer.	4	85¼	B.
Er. Dbl. Schl.	4	65	B.	W. = B. C. - O.	4	—	—
Dresd. Görl.	4	96½	⊘	do. P. Dbl.	5	102½	⊘
Düss. Elberf.	4	99	⊘	Zarsk. Selo	—	68¼	B.
do. do. P. Dbl.	4	—	—				
Gloggnig.	4	—	—	Quittungs-	0/0		
Hmb. Bergd.	4	—	—	Bogen.	1/2		
Kiel = Alton.	4	112¼	B.	a 4/0	1/2		
Leipz. Dresd.	4	—	—				
Röb. Zittau.	4	—	—	Nach. = Mastr.	30	76	B.
Magd. Hlbst.	4	118½	b3. ercl. Div.	Berg. Märk.	70	79½	⊘
Magd. Leipz.	4	—	—	Berl. Anh. B.	45	108¾	b3.
do. P. Dbl.	4	—	—	Berb. Lubwh.	70	—	—
N. Schl. Mf.	4	87¼	b3. u. B.	Brieg. = Meisse.	55	—	—
do. P. Dbl.	4	94	b3.	do. Thür. B.	20	—	—
do. P. Dbl.	5	102	B. 101½ b3.	Magd. Witt.	50	74½	B. ¼ ⊘
d. III. Serie	5	100¾	a 11/12 b3.	Mecklenburg	90	50	⊘
Nrb. R. Gd.	4	—	—	Nordb. F. W.	75	57½	B. 3/8 b3.
OSchl. Lt. A.	4	104½	B.	Rh. Str. Pr.	80	88	B.
do. Pr. Dbl.	4	—	—	Starg. Pof.	70	81½	⊘

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 13. Januar.

Weizen	2	13	9/8	9	2	19	9/8	9	2
Roggen	1	28	9	—	2	—	—	—	—
Gerste	1	15	—	—	1	17	—	6	—
Hafer	1	—	—	—	1	5	—	—	—

Magdeburg, den 13. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	55	—	61½	⊘	Gerste	—	38	—	⊘
Roggen	44	—	46	⊘	Hafer	24	—	27	⊘

Getreidebericht. Berlin, den 13. Januar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	61—70	⊘
Roggen loco neuer	45—47	⊘
pr. April/Mai	46½—3¼	⊘ b3.
Hafer 48/52 pfd.	27—29	⊘
48 pfd. pr. Frühjahr	26	⊘ Bf., 25½ ⊘
Gerste	42—43	⊘
Rüböl loco	11½—7/12	⊘
Jan./Febr.	11½—7/12	⊘
Febr./März	do.	—
April/Mai	do.	—
Spiritus loco	21½—21¼	⊘
Frühjahr	24—24¼	⊘

Nordhausen, den 11. Januar.

Weizen	2	3	1/2	—	2	18	1/2	—	2
Roggen	1	20	—	—	—	1	27	—	—
Gerste	1	14	—	—	—	1	22	—	—
Safer	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Müßöl, der Centner	13	1/2	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	1/2	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
am 14. Januar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Januar: 23 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Wangenheim, Herzogl. Hof-Cavalier m. Diener a. Gotha. Hr. Rittergutsbes. v. Raab a. Dresden. Hr. Reg. Rath Trinkler a. Merseburg. Hr. Dr. phil. Eschirner a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Sade-Niedling a. Erfurt, Hiller a. Elberfeld, Sarban a. Berlin, Jacob a. Breslau, Scharf a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kgl. Hofschauapl. Gern m. Gem. a. Berlin. Frl. Bastmann a. Erfurt. Hr. Hauptmann v. Piers a. Luxemburg. Hr. Fabrik. Facillides a. Glauhau. Hr. Faktor Bromhardt a. Mucrena. Hr. Prem.-Lieut. v. Grumbekow a. Magde-

burg. Die Hrn. Kauf. Nelle a. Halberstadt, Franke a. Hamburg, Ostwald a. Altona, Hüner a. Hannover, Brauns a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Hesse a. Leipzig, Rothe u. Hr. Advok. Rothe a. Dresden. Hr. Gutsbes. Kranz a. Mecklenburg. Hr. Dr. Gering u. Hr. Cand. med. Waltherr a. Berlin.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Braß a. Erfurt, Müller a. Leipzig, Schleicher a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Seifert a. Hildesheim. Die Hrn. Partik. Klingner a. Wien, Boissard a. Newyork. Hr. Gutsbes. Pfaff a. Torgau. Hr. Fabrik. Schreiber a. Osterode. Hr. Gutsbes. Schlemmer a. Stettin. Hr. Freih. v. Pillnau m. Fam. a. Königsberg.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Münchow a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Rosenfeld a. Torgau. Die Hrn. Kauf. Wahnschaff a. Königsberg, Genser a. Schönwalde. Hr. Partik. Nienhardt a. Mainz.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Heimann a. Prag, Lindau a. Berlin. Hr. Gutsbes. Konow a. Rügen. Hr. Cand. Steinbach a. Hof. Hr. Stud. Minkjus a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kunsthd. Ciappa a. Mailand. Hr. Kaufm. Romanus a. Uffshaffenburg. Hr. Musikus Huppert a. Berlin-gerode. Hr. Bau-Gleve Theobald a. Chemnitz.

Goldne Kugel: Hr. Mühlenbes. Laue a. Osterode. Hr. Theater-Dir. Gottschalk a. Prag. Die Hrn. Kauf. Röder a. Altona, Schwarz a. Dresden, Manegold a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Raundorf a. Braunfels. Hr. Opernsänger Freund a. Wien.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Beyer u. Scharf a. Magdeburg. Die Hrn. Dekon. Klein u. Liebe a. Leipzig. Hr. Mühlenbes. Holl a. Chemnitz.

Es soll der auf 1966 *Rp* veranschlagte Neubau der Pfarrwohnung Neumark den 28. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Landrathsamte hierselbst dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Unternehmungslustigen wird dies bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen vom 17. d. M. ab werktäglich, sowie im Termine selbst hier eingesehen werden können.

St. Ulrich, den 7. Januar 1848.

Der Königl. Landrath Quersfurter Kreises.
v. Heldorf.

Bekanntmachung.

Das hierselbst in der Freistraße unter Nr. 366/287 belegene Wohnhaus des verstorbenen Bäckermeisters Friedrich Immanuel Hoerich, nebst Wirthschaftsgebäuden und Garten, welches sich zu jedem Geschäft eignet und auf 1820 *Rp* abgeschätzt ist, soll ertheilungshalber auf den 27. Januar e. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 8. Januar 1848.

Königl. Preuß. Land- u. Stadt-Gericht.

Rathskeller- und Brauhaus-Verpachtung.

Die zu Michaelis cr. pachtlos werdende Schenk- und Gastgerechtigkeit im hiesigen Rathskeller, sowie das der brauberechtigten Bürgerschaft gehörige Brauhaus nebst Braugerechtigkeit und Inventarien, sollen

den zweiten März cr. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle auf 6 Jahre, von Michaelis 1848 bis dahin 1854, anderweit meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt.

Leuchern, den 12. Januar 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Herr Pfeiffer hier beabsichtigt seine vor hiesiger Stadt am Kpilschen Thore, der Promenade gegenüber, hart an der nach Artern führenden Chaussee gelegene Ziegelei, aus einem Wohnhause, Brennofen, Trockenboden, Ställen ic. bestehend, ingleichen zwei Acker Thonland, über dem Bonnhöfchen in hiesiger Stadtflur belegen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Mit diesem Geschäft beauftragt, habe ich zum Verkauf dieser Realität Termin auf

den 7. Februar cr. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäftslokale angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Sangerhausen, d. 13. Januar 1848.

Der Justiz-Kommissarius
Hesse.

1 Thlr. Belohnung. Dem Steinhauermeister Lange allhier ist, wahrscheinlich in der Nacht vom 11. zum 12. Dec. v. J., aus seinem Steinbruche eine Steinkarre, mit Eisen beschlagen, deren Bäume von Eschenholz sind, gestohlen worden. Wer davon Nachricht geben kann, so daß der Dieb gerichtlich belangt werden kann, erhält obige Belohnung.

Die Polizei-Verwaltung des Amtes
Polleben.

Sintenis.

Die Börse ist gefunden. Tauer.

Ein gut gehaltenes Octaviges Fortepiano ist zu verkaufen in der Neustadt Nr. 589 (Brunoswarte) bei dem Schlossermeister Herrn Erfurth, 1 Treppe hoch.

Schlitten-Schellen,

welche jedem derartigen Fabrikat zur Seite gestellt werden können, fertigt billigt

Carl Perschmann
in Cönnern.

Stadttheater.

Sonntag d. 16. Januar: Königstochter im Bettlerkleide, oder die Schule des Lebens.

Montag d. 17. Jan.: Dorf u. Stadt

Schellen- und Glocken-Geläute in schönster Auswahl zum billigsten Preis empfiehlt
A. Haasengier, Barfüßerstraße.

Die Vereinsmitglieder setzen wir hierdurch in Kenntniß, daß:

Herr Schulze Schladebach zu Belbersee und
Herr Schulze Schladebach zu Westewitz
ihr Amt als Bezirks-Vorsteher niedergelegt haben und für dieselben:

Herr Gutsbesitzer Wesche zu Raunitz für den VIII. Aufsichts-Bezirk und
Herr Pastor Dietrich zu Teicha für den X. Aufsichts-Bezirk

zu Bezirks-Vorstehern gewählt worden sind. Außerdem hat die interimsische Verwaltung des Bezirksvorsteher-Amtes des V. Aufsichts-Bezirks, welcher bisher der Herr Pastor Busch zu Gutenberg vorstand, in derselben Weise Herr Pastor Schröder zu Dppin übernommen.

Halle, den 10. Januar 1848.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen v. Bosse.

Ein junges ordentliches Mädchen sucht eine Condition bei einer einzelnen Dame und unterwirft sich einer guten Leitung einer Hausfrau; sie sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern bloß auf solide Behandlung. Offerten erbittet man gefälligst unter Adresse T. H. Brauhausgasse Nr. 371 abzugeben.

Ausverkauf von Winter-Kleidungsstücken.

Um den jetzt schon bereits angefertigten Sommer-Kleidungsstücken Raum zu verschaffen, fühle ich mich veranlaßt, meine elegante Herren-Garderobe von Winter-Kleidungsstücken zu räumen. Es bietet dieselbe Alles in allen Nuancen hundertfältig, für ein geehrtes Publikum jeden Standes passend zu tragen, zu angemessenen billigen Preisen dar, und wird gewiß ein geehrtes Publikum hinsichtlich des Stoffes und der Arbeit wohl zufrieden sein können. Wer also vortheilhaft kaufen will, komme in das große Herren-Garderobe-Magazin von

C. Sartig,
Leipzigerstraße Nr. 396.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis der Zinggießer Rosch, große Klausstraße Nr. 902.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Cigarren-Zündhütchen bei
F. A. Hering.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Die beliebte

Bimstein-Seife,

welche eine so vollkommene Reinigung der Haut bewirkt, wie sie keine andere Seife leistet, ist in drei verschiedenen Sorten zu 4, 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} in Commission fortwährend zu haben in der Papier-Handlung des Herrn **G. F. Bretschneider** in Halle, Franckensplatz Nr. 1727.
Eduard Deser in Leipzig.

Ein Haus mit 13 Stuben, schönem Verkaufsladen, welches über 400 \mathcal{R} jährlich rentirt, in einer Hauptstraße allhier gelegen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, welche der Führung einer Wirthschaft selbstständig vorstehen kann und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit vorzulegen hat, findet sogleich ein Unterkommen auf dem Rittergute Tauhardt bei Eckartsberga.
Hagemann.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Zimmermeister hier etablirt habe und so eingerichtet bin, in jeglicher Art von Baulichkeiten aufwarten zu können. Ich bitte daher die Herren Baubegriffenen um geneigte Aufträge und verspreche reelle und billige Bedienung.
E. Rudloff, Zimmermeister in Halle, an der Promenade Nr. 1471.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Sonnabend, den 29. Januar 1848, sollen aus den zum Rittergute Cösig bei Radegast gehörigen Holzungen, Kistern, Eschen, Eulern und Pappeln, zum großen Theil Nußholz, auch einiges Schockholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage früh 9 Uhr auf dem Rittergute einfinden.

Eine Quantität Eschenstämme, eschene rothbuche, pappelne, lindene und trockene eichene Bohlen, wozu von letzteren sich viele wegen 3 und 4 Zoll Stärke zu Mühlewerkarbeiten eignen, sind zum Verkauf beim Zimmermeister Rudloff in Halle, an der Promenade Nr. 1471.

Ein in den Zweigen der Feldmestkunst ganz geübter junger Mann findet in der Provinz Sachsen sofort dauernde Beschäftigung. Frankirte Adressen mit V. R. R. wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Freimfelde.

Sonntag den 16. d. M. Gesellschaftstag u. Tanz, frische Pfannkuchen.

Schlittengeläute in verschiedener Auswahl, auch Schellen billigst bei

H. Ehlers,
Märkerstr. Nr. 405,
nahe am Markt.

3000, 2000, 1000, 800, 400 und 100 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Gutenberger Früherbsen verkauft viertel- und megenweise
Wassermann in Siebichenstein.

Ein ruhiges starkes Pferd, einspännig als Kutsch- und Wagenpferd zu gebrauchen, wird zu kaufen gesucht. Verkäufer wolle seine Adresse abgeben: Mittelstraße Nr. 151 eine Treppe hoch rechts.
Halle, den 14. Januar 1848.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei Friedrich in Stumsdorf.

Zum Pfannkuchenschmaus ladet Sonntag den 16. Januar ganz ergebenst ein Pfaffendorf. Christ. Dhme.

Wegen Nichtgenehmigung der Behörde wird das Concert nicht den Sonnabend und Sonntag, sondern bloß den Sonntag gegeben.
Leutchenenthal. A. Hedler.

Pferde- und Frachtwagen-Auction.

Montag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Klausdorferstraße Nr. 2169 im Gasthof zur grünen Tanne:
2 starke zugfeste schwarze Pferde nebst 1 großen completem Frachtwagen mit eisernen Achsen und breiten Rädern, Ketten und Winden.

Brandt,
Auctions-Comm. und Taxator.